Maik Scharfscheer: Marrakesch Parkour

Der Frankfurter Maik Scharfscheer ist ein vor allem in der Werbung sehr erfolgreicher Fotograf und nutzt dabei meist entweder eine Leica M oder S. Als einer der ersten Fotografen konnte er bereits vor einigen Monaten mit einem Prototypen des neuen Leica Summilux-M 1:1,4/28mm ASPH. arbeiten und flog damit kurzerhand ins marokkanische Marrakesch, wo er einen Parkour-Athleten begleiten und faszinierende Bilder machen konnte.

Q: Wie kamst du als Testprojekt für das neue Summilux ausgerechnet auf Parkour in Marrakesch?
A: Ich hatte David, den Parkour-Läufer, bei einem Kunstprojekt kennengelernt. Und ich wollte schon immer einmal eine Parkour-Geschichte in Marrakesch machen, weil ich zum einen schon viele Sportkampagnen fotografiert habe und zum anderen schon oft für Shootings in Marrakesch war. Als Leica mir das 28er anbot, lag diese Geschichte einfach nahe, denn ich wollte ganz bewusst nicht mit einer Sportkamera mit hohen Bildraten fotografieren, sondern eher überlegt spannende Ausschnitte mit Licht wählen. Ich weiß ja, wo ich in Marrakesch spannende Kulissen mit gutem Licht finde. Die sind wir abgewandert und dabei habe ich relativ spontan fotografiert. Ich wollte es bewusst vermeiden, mit einem Team aufzutreten, womöglich Straßen absperren oder Aufheller von Assistenten halten zu lassen.

Q: Wie haben die Menschen auf euch reagiert?
A: In Marrakesch ist das Fotografieren nicht immer einfach, man muss sehr sensibel auf die Menschen zugehen. Aber bei dieser Geschichte haben unglaublich viele Leute mit Hochachtung zugeschaut. Es gab überhaupt keine Aggressionen, was ich in Marrakesch auch schon anders erlebt habe. Das lag an Davids Auftreten und wohl auch am Sport an sich. Dass man dafür wirklich nur seinen eigenen Körper benutzt, war für die Zuschauer ungemein faszinierend, aber eben auch nachvollziehbar. Und es war sicher von großem Vorteil, dass wir nur zu zweit und mit einer kleinen Kamera unterwegs waren. Auf Außenstehende wirkte es wie ein kleines, privates Ding, wir haben spannende Fotos gemacht und es ist gar nicht aufgefallen, dass wir eine professionelle Serie fotografiert haben.

Q: Es ist ja dennoch ein exotischer Gedanke, mit einer Leica M und einem Weitwinkel-Objektiv Sportaufnahmen zu machen …
A: (lacht) … ja, das stimmt. Aber es war mir ganz wichtig, nicht einfach draufloszuschießen. Mir ging es um die Komposition der Bewegungen und darum, sie mit tollem Licht zusammenzufügen. Das hätte ich mit einer anderen Kamera nicht unbedingt erreicht und das finde ich immer wieder so faszinierend an der Leica M. Ich habe ja schon mit allen möglichen Kameras gearbeitet, aber mit der M ist es immer anders – dieses Schauen, Inszenieren und dieses Heraussuchen des richtigen

Ausschnitts. Vielleicht ist man dadurch langsamer, aber auf jeden Fall auch kreativer.

Q: Du hattest beim Shooting auch noch ein 90er und ein 50er dabei, hast aber das Gros der Aufnahmen mit dem 28er gemacht.
A: Ja klar, ich wollte bewusst auch die anderen Objektive einsetzen, denn man kann nicht alles mit dem Weitwinkel fotografieren. Es sollte eine gute Serie entstehen mit Close-ups, mit Schärfe und Unschärfe – wobei gerade das mit dem 28er einfach fantastisch klappt. Man sieht das auch bei einigen Aufnahmen, wo ich auf ein Detail fokussiert hatte und der Hintergrund sehr schön wegbricht, obwohl es ein Weitwinkel ist – das ist schon klasse.

Q: Hat dir ein superlichtstarkes Weitwinkel wie das neue 28er vorher im Programm gefehlt?
A: Ich habe selbst das 35er-Summilux. Aber das 28er ist natürlich toll, denn es ist genau der richtige Bildwinkel für viele Aufnahmen. Es war toll, dass man noch mehr aufziehen und vor allem diese fantastischen Close-ups schießen konnte, bei denen die Unschärfe richtig in die Breite geht und man wirklich so nah dran sein konnte an der Stimmung. Mit jedem Millimeter weniger Brennweite gibt es da schon einen anderen Eindruck.

Q: Und wie würdest du den Look der Summilux-28-Aufnahmen beschreiben?

A: Es ist schon ein tolles Objektiv, weil man dank der hohen Lichtstärke ja sehr gut mit Schärfe und Unschärfe spielen kann. Schon bei offener Blende hat man eine enorme Schärfe. Der Look ist dadurch viel plastischer, als man ihn von anderen 28ern bisher kannte.